

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1928-02-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



5. 6. 28.

Meine hoch Ehrenh.

Die Freundschaft zwischen Ihnen und mir ist
 die beste und herzlichste, die ich je
 kennen und einen Angestrichen, das ist
 unser Leben. Ich habe mich Ihnen immer
 entgegengekommen. Brief an Sie abgelesen,
 Sie ist mir, Sie ist Ihnen ganzem Brief
 habe, nicht abgelesen will. Ich habe immer
 versucht, Sie die Ihnen ganzem
 mitteilen. Aber ich war unzufrieden
 Sie ist aber ganzem ganzem

Denken. Mein Gefühl an diesen jungen Menschen
ist das Gefühl eines Angels. Ich kann mich
nicht ohne Schmerzen nicht erheben, wie ich
für Sie sein soll, und Sie sind so ent-
setzt von mir (Sie ist mir so ent-
setzt so unangenehm nicht erheben
will.) Aber wenn Sie diesen Anblick
nicht ist, wie viel wird Sie haben ist.

Wenn Sie so freundlich sprechen, ich habe
für Sie, welche ist, Sie sind nicht mehr
wie Sie sind so schön, Sie sind so schön
Gefühle sind ist Sie sind nicht mehr
Ich spreche nicht, aber Anblicke - nicht

Stadtbibliothek
München

3490/75

Nun da. Mein Gefühl an diesen jungen Tode
 ist das Gefühl eines Angers. Ich kann nur
 mit einem Menschen so wohl auskommen, wie ich
 für heute schon soll, und das sind so viel.
 Menschen umgeben mich (Ich ist mir selbst-
 schuld das Bewegungsfeld nicht auszuhalten
 will.) Aber gerade mit dieser Angersgefühl
 wurde ich, wie auch mich an das gehen soll.

Aber nicht gerade das menschliche Leben
 ist das, was ich an dem Leben nicht
 das Leben so schön, das ist das Leben
 Gefühl und nicht das Leben nicht das Leben.
 Ich habe nicht das Leben nicht das Leben.



5. 2. 28.

Mein lieber Mensch -

Die Fortsetzung des Lebens und das Leben.
 Vollkommenheit ist ein unendliches
 Leben mit einem Angersgefühl, das das
 Leben selbst. Ich habe nicht das Leben
 umgeben das Leben. Das ist das Leben.
 Das ist das Leben, das ist das Leben.
 Das ist das Leben, das ist das Leben.
 Das ist das Leben, das ist das Leben.
 Das ist das Leben, das ist das Leben.

1127
An Pamela Wedekind

Hotel Astor
New York

5.2.28

Meine liebe Pamela -

Die Zeitungsnachrichten hatten mich sehr entsetzt. Selbstverständlich nicht um meintwillen, sondern mit einem Angstgefühl, das Dich allein betraf. Ich hatte auch schon einen aufgeregten kleinen Brief an Dich abgefasst, den ich nun, da ich Deinen zweiten Brief habe, nicht abschicken will. Ich habe niemals geglaubt, dass Du Sternheim heiraten würdest. Aber ich war verängstigt dadurch, dass es überhaupt zum Gerücht kommen konnte. Mein Gefühl in dieser ganzen Sache ist das Gefühl einer Angst. Ich kann mir mit aller Phantasie nicht vorstellen, wie das zu Ende gehen soll, was Du hier so entschlossen angefangen hast (da ich mir irgendetwas sehr Unangenehmes nicht vorstellen will.) Aber gerade aus diesem Angstgefühl merke ich, wie viel mir an Dir gelegen ist.

Ueber unser ziemlich phantastisches Leben hat Erika, glaube ich, schon ein bisschen erzählt. Wir sausen so herum, Eri sagt sehr schön Gedichte auf und ich bin auch recht fleissig. Ich schreibe reichlich kleine Aufsätze - einige sind Dir vielleicht zu Gesicht gekommen - und habe nun eine Novelle fertig, die auch ein bisschen journalistisch, aber sonst ganz wohlgeraten ist. Sie heisst "Gegenüber von China", spielt in Hollywood und behandelt einen jungen Schauspieler, welcher sich die Nase operieren lässt. Der neuen Freunde sind natürlich ungezählte. Wir pendeln so zwischen Millionären, Strichjungen, Universitätsprofessoren, Literaten, kleinen

Studenten, Filmschauspielern, Malern hin und her. Manchmal gibt es komische Zusammentreffen mit den reisenden Deutschen, mit Moissi oder mit Emil Ludwig. Manche Leute sind viel netter, als man von ihnen erwarten sollte - zum Beispiel Rudolf Kommer, der doch so ärgerlich umgetrieben ist, und Hans Müller, der doch so scheussliche Stücke schreibt, und dabei ein reizvoller, unruhiger und gescheiter Mensch ist. Aber wenn ich - imFrühling oder im Sommer, hoffentlich über China-Indien zurückkomme, will ich ganz sesshaft sein und etwas Schwerwiegendes arbeiten. Hast Du eigentlich meinen schmerzlich geliebten Freund René Crevel gesehen ? Er war, trauriger Weise ohne mich, in Berlin.

Was Du jetzt spielen musst ? Effie hätte ich so gerne gesehen.

Auf Wiedersehen

Klaus